

das tor

düsseldorfer
jonges  seit 1932

90 Jahre. Wir Jonges. Mittendrin

Monatszeitschrift der
Düsseldorfer Jonges

09 • 2023 • 89. Jahrgang

Letzte Lebensphase

Jonges beim Schützenfest

Luisen-Gymnasium



Im Gespräch mit
Künstlerin Inge Sauer

düsseldorfer
Jonges



jongessitzung

So. 21.01.2024



Einlass: 14:30 Uhr | Beginn: 15:55 Uhr
Hilton Hotel Arena

Karten ab **19,- Euro**

zzgl. 3,00 € (inkl. MwSt)
Versandkostenpauschale pro Bestellung



Rabaue



Oli der Köbes



Palm Beach Girls



Swinging Funfares

- Prinzenpaar ■ Rabaue
- Oli der Köbes ■ Palm Beach Girls ■ Christian Pape
- Lieselotte Lotterlappen ■ KG Regenbogen ■ Swinging Funfares

www.duesseldorferjonges.de

AUF EIN WORT



Leeve Jonges,

Es beschleicht einen das Gefühl, dass die Welt windiger oder gar stürmischer wird. Wettermäßig, aber auch die gesellschaftlichen Stimmungen betreffend. Das Wetter hat diesen Sommer Kapriolen geschlagen, wie manche Thematik diskutiert wird. Sei es lokal die Oper, der Calatrava-Boulevard, der Radweg auf der Luegallee, der Wohnungsbau, die Sicherheit der Altstadt oder im Großen der Klimaschutz, die wieder aufkommende Flüchtlingsdebatte oder die fast schon vergessene Corona-Pandemie. Ganz zu schweigen von dem wahnsinnigen Überfall Russlands auf die Ukraine. Und uns Jonges betreffend die Frage nach der Aufnahme von Frauen.

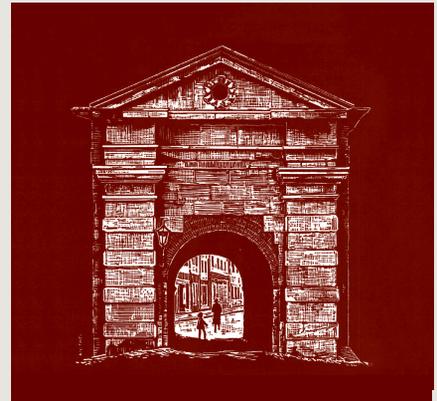
Bringt uns das weiter, dieses differierende, ja stürmische Gebaren? JA sagt die künstliche Intelligenz! Denn es ist in der Vielfalt der menschlichen Persönlichkeiten, Hintergründe und Umstände begründet. Aber es komme auf die sozialen Interaktionen an, damit es zu einer Bereicherung beitragen kann. Dann kann es zu innovativen Lösungen und einem besseren Verständnis führen. Dabei scheint die künstliche Intelligenz vorauszusetzen, dass sachlich und sozial interagiert wird. Aber auch unter diesen Umständen kann sich die künstliche Intelligenz selber nicht entscheiden, ob ein Herrenverein Frauen aufnehmen soll oder ob eine Stadt eine Oper benötigt.

In beiden Fällen ist ihre Antwort, dass es von den individuellen Zielen, Werten und Bedürfnissen des Vereins und seiner Mitglieder oder der Stadt und ihrer Bevölkerung abhängt. Und vor allem ist es wichtig, die unterschiedlichen Standpunkte und Perspektiven zu respektieren und eine Lösung zu finden.

Daher lasst uns in allen Angelegenheiten respektvoll und sachlich Argumente austauschen, um zu für alle akzeptablen Lösungen zu kommen. Und damit wir auch am 21. Januar 2024 bei unserer Jonges-Sitzung bei einem leckeren Alt in unserer schönen Stadt zusammen feiern und schunkeln.

Euer

David Mondt



Das Berger Tor gilt als Namenspatron unseres Magazins. Durch den seinerzeitigen Abriss entstand die Bewegung der Bürger gegen die Stadtverwaltung – die Keimzelle der Jonges.

Inhalt

- 3 Auf ein Wort
- 4 Stadt-Vermüllung
- 6 Letzte Lebensphase
- 8 Porträt: Dirk Richter
- 10 Kaffeegespräch: Klaus Feldhaus
- 11 Festivals
- 12 Stadtgeschichte
- 13 Buchtipp
- 14 Schützenfest
- 16 Vater und Sohn / Ich bin ein Jong
- 17 Gastkommentar: Christiane Fleischer
- 18 Aus dem Jonges-Haus
- 19 Bundesbank
- 20 Luisen-Gymnasium
- 21 Nachrichtenticker
- 22 Termine
- 22 Neuaufnahmen
- 23 Geburtstage
- 23 Verstorbene
- 23 Impressum



Titelmontage: Christian Küller



Leider ein schon gewohnter, dennoch schwer erträglicher Anblick in der Stadt: zugemüllte Sammel-Container

Mit Kunst und Bürgersinn

gegen die Verunstaltung des Stadtbilds

„das tor“ im Gespräch mit Künstlerin Inge Sauer

Die Künstlerin Inge Sauer ist 1949 in Düsseldorf geboren. Im Moment arbeitet sie mit einer Architekturjournalistin an einem Buch mit dem Titel „Eine Straße in Deutschland“. Da geht es – am Beispiel der Beecker Straße in Duisburg – um die exemplarische Entwicklung deutscher Innenstädte. Sorgen macht ihr die Lage in Düsseldorf. Unsere Redakteurin Gabriele Schreckenber sprach mit Inge Sauer.

tor: Die Vernachlässigung unserer Straßen, so lautet ein aktueller Arbeitstitel von Ihnen. Wie lange schon sind Ihnen Schmutz, Müll, hässliche Container, graue Verteilerkästen auf die Nerven gegangen?

Inge Sauer (IS): Die Container empfand ich nie – bei aller Liebe zur Umwelt – in dieser Form als gute Lösung. Seit einigen Jahren gesellen sich die Strom- und Verteilerkästen hinzu, die scheinbar planlos überall in der Gegend herumstehen und sofort mit hässlichen Tags beschmiert werden. An einigen Stel-

len hat man Künstler oder Kinder aufgefordert, die Stromkästen zu bemalen, dadurch werden sie zwar bunter, fallen aber noch mehr auf. Es gibt schöne Lösungen mit Folien, die Inhalte transportieren können, nicht zu teuer sind, die man gut sauber halten kann und die noch dazu schön anzusehen sind.

Vermüllung und Zerstörung provozieren weitere Verwahrlosung.

Düsseldorf rühmt sich seit vielen Jahren, eine der schönsten Städte am Rhein zu sein. Inwieweit sehen Sie jetzt die Diskrepanz zwischen schön

gestalteten Straßen und vernachlässigten Vierteln? IS: Herrlich ist das ganze Rheinufer in unserer Stadt, sind die Parks, etwa im Norden der Golzheimer Friedhof, der Hofgarten, der Malkastenpark und all die anderen schönen Anlagen. Was die „abgehängten“ Viertel betrifft, etwa den Bereich um den Hauptbahnhof, wo sich viele unterschiedliche Milieus mischen, zum großen Teil in prekären Lebensverhältnissen, ist der Nutzungsdruck auf den öffentlichen Raum enorm hoch, und die Stadt ist

Und so könnten künstlerisch gestaltete Verteilerkästen nach dem Wunsch von Inge Sauer aussehen.



nur unzureichend in der Lage, die Konflikte zu lösen. Vermüllung und Zerstörung provozieren weitere Verwahrlosung.

Inwieweit haben Sie die Idealvorstellung, dass es in einer Stadt wie Düsseldorf eine Institution gibt, die über die Pflege von Blumenkübeln hinaus für die gesamtstädtische Stadtbildpflege zuständig ist?

IS: Stadtbildpflege und damit verbunden eine Gesamtbetrachtung des Geflechts von Gebäuden, Verkehrsflächen und zugehöriger Infrastruktur ist keine Disziplin, die sich in einem städtischen Amt verankert fände. Wenn der Begriff überhaupt auftaucht, dann allenfalls in Bezug auf die Verteilung von Blumenkübeln. Die Stromkästen folgen als Wartungszugänge dem unterirdischen Netz ohne viel Rücksicht auf die oberirdische Welt, und Sammelcontainer werden dort aufgestellt, wo sie Verkehrsflächen nicht stören, also am liebsten dort, wo schon die Stromkästen stehen. Wie das auf das Umfeld wirkt, ist für eine Genehmigung vermutlich völlig irrelevant und die regelmäßige Leerung und Säuberung wird wohl auch nicht kontrolliert. Noch weniger interessiert, dass die Objekte selbst einfach hässlich aussehen und schon allein deshalb Hässlichkeit verbreiten. Es wäre sicher eine lohnende Aufgabe für die Düsseldorfer Peter Behrens School of Arts, an nachhaltigen Lösungsvorschlägen für das Problem zu arbeiten.

Wir Bürger müssen uns mehr engagieren!

Glauben Sie, dass eine Umsetzung möglich ist? Und wie soll das langfristig gelingen?

IS: Ich beobachte eine bessere Zusammenarbeit zwischen den städtischen Ämtern. Zum Beispiel hilft uns das Stadtplanungsamt bei den Genehmigungen, das Kulturamt steht an unserer Seite und vor allem die Bezirksbürgermeister. Das Ordnungsamt war immer hilfreich, warum sollte es da nicht mit vereinten Kräften zu einer Verbesserung kommen?

Dass jeder Einzelne mitverantwortlich ist, darüber muss man nicht reden. Jugendliche Straftäter würde ich mit Putzaktionen an verschmierten Stellen beschäftigen. Erwachsene, die Müll auf die Straße werfen, müssten vermutlich mit Geldstrafen zur Raison gebracht werden. Aber viele Düsseldorfer fotografieren herumliegenden Müll und informieren die AWISTA über die App stadtstauberkeit@duesseldorf.de. Das meiste wird dann innerhalb von 48 Stunden erledigt. Wir Bürger müssen uns mehr engagieren! Wenn jeder Mensch an jedem Tag nur drei Dinge aufhebt, die im öffentlichen Raum herumliegen, und sie korrekt entsorgt, dann sieht unsere Stadt auch besser aus.



■ Fotos: Inge Sauer

Inge Sauer



Hospiz am EVK Düsseldorf
www.hospiz-evk.de

Medizinisches
 Versorgungszentrum
 am Universitätsklinikum
 Düsseldorf GmbH
www.uniklinik-duesseldorf.de/hospizdienst-und-ehrenamt

Barbara Krug (links) und
 Anita Kramer

Ein Netzwerk für die letzte Lebensphase

*Vortrag beim Heimatabend:
 das Düsseldorfer Hospiz
 und Palliativforum*

Leichtfüßig und zuversichtlich – so klang der Vortrag von Barbara Krug und Anita Kramer. Dabei hatten die beiden Fachfrauen vom Zentrum für Palliativmedizin und der Hospizleitung am Düsseldorfer Evangelischen Krankenhaus (EVK) ein schweres Thema im Gepäck: Die Gestaltung der letzten Lebensphase, ob stationär oder ambulant.

Auf Einladung der Düsseldorfer Junges nahm das eingespielte Team die Gelegenheit wahr, im Henkel-Saal die Scheu vor dem Thema zu nehmen, dem sich die meisten Menschen nicht gern widmen. „Dabei geht es uns alle an“, betonte Barbara Krug gleich zu Beginn des anschaulichen Vortrags, „und wir wollen kein Trübsal blasen, sondern den Tod ins Leben holen“.

Düsseldorf ist gut aufgestellt

Die beiden stellten ihr ausgedehntes Netzwerk mit insgesamt 500 eh-

renamtlichen und 20 hauptamtlichen Mitarbeitern in Düsseldorf vor. „Wir sind gerade in Düsseldorf gut aufgestellt“, betonte Anita Kramer. Vor etwa 30 Jahren gründete eine engagierte Bürgerschaft das erste Hospiz, weil sie es nicht länger ertragen konnte, dass Sterbende im Krankenhaus in das Bad geschoben wurden, um den Anblick für die anderen im Zimmer erträglicher zu machen. Diese Zeiten und würdelosen Zustände sind vorbei.

Und das Netzwerk ist ausgedehnt. Es gibt viele Möglichkeiten, die letzte Lebensphase zu gestalten. Düsseldorf hat acht ambulante Hospizdienste, einen ambulanten Hospizdienst für Kinder und Jugendliche. Es gibt die stationäre und die ambulante Begleitung. Die Palliativbetten in den Kliniken verteilen sich auf sechs im Florence-Nightingale-Krankenhaus in Kaiserswerth, acht im Marienhospital, vier im EVK und acht in der Uniklinik Düsseldorf. „Und für Kaiserswerth sind noch mehr geplant“, erklärte Barbara Krug.

Notfallausweis und Letzte Hilfe Kurs

Barbara Krug stellte den „Notfallausweis“ für Palliativmedizin vor, den Patienten mit ins Hospiz nehmen. Darin steht, was sie bei der letzten Begleitung möchten oder eben nicht mehr. Das sei aber kein Ersatz für die Patientenverfügung. Und beide Frauen appellierten an die Jonges im Saal, rechtzeitig vorzusorgen für die Zeit, wenn sie selbst mit Krankheit und bösen Diagnosen nicht mehr in der Lage dazu sind. Denn dann, das wissen nicht nur die beiden, ist zunächst das Leben der Menschen und ihrer Familien auf den Kopf gestellt.

Es gibt den „Letzte Hilfe Kurs“, der in vier Stunden aufklärt, wie man mit sterbenden Menschen umgehen kann. Der nächste Kurs findet am Welthospiztag am 14. Oktober im Medizinischen Versorgungsdienst am Uniklinikum Düsseldorf statt.

Vor etwa 30 Jahren gründeten engagierte Bürgerinnen und Bürger das erste Hospiz, weil sie es nicht länger ertragen konnten, dass Sterbende im Krankenhaus in das Bad geschoben wurden, um den Anblick für die anderen im Zimmer erträglicher zu machen.

Schließlich betonten beide noch, dass Hausärzte eine zentrale Rolle einnehmen. Sie sollen mit dem Patienten über eine Palliativbehandlung entscheiden können. Hier kommt der SAPV (Spezialisierten Ambulanten Hospizversorgung) eine Schlüsselrolle zu. „Denn alle Menschen sind am liebsten zu Hause und sterben im vertrauten Umfeld“, betonte Barbara Krug. Und das SAPV-Team, das mit den Hospizgruppen eng vernetzt ist, begleitet auf diesem Weg. Damit die Menschen in Ruhe gehen können.

„Bringen Sie unser Angebot in die Welt, sprechen Sie über uns“, baten beide am Schluss ihres eindrucksvollen Vortrags. Was noch fehlt? Geld und Personal für die Hospizarbeit. „Wir haben 1.000 Pflegeplätze zu wenig in Düsseldorf“, schloss Barbara Krug.

Autorin: Gabriele Schreckenberg
Foto: Wolfgang Harste

BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

GOLDANKAUF

Aktueller Kurs unter 0211 - 371900



Wir kaufen:
Gold · Silber · Platin
Goldschmuck
Designerschmuck
Zahngold (auch mit Zähnen)
Altgold in jeder Form
Uhren (Rolex, Breitling usw.)
Brillantschmuck
Iose Brillanten · Diamanten
Industriegold/Silber
Münzen
Tafelsilber

GERN AUCH HAUSBESUCHE **BRORS** **FAMILIEN UNTERNEHMEN**
1982

Öffnungszeiten:  Fürstenwall 214 (Ecke Corneliusstraße)
Mo-Fr: 09:30 - 18:00 Uhr in 40215 Düsseldorf
Sa: 09:30 - 14:00 Uhr **0211 - 371900** www.brors-schmuck.de

Großes leisten

für die Kleinen

*Dirk Richter, Sozialpädagoge und Heimatfreund,
hat die Kinderschutz-Organisation LOOP gegründet*

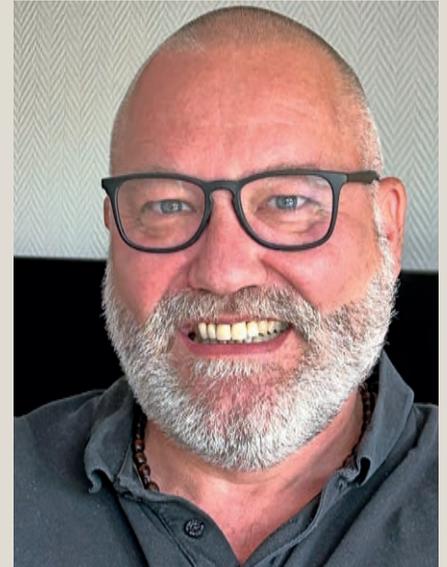
Wir lesen und hören aktuell viel davon: Vor allem sind es Kinder, die in der Pandemie gelitten haben. Leid in oft zu engen Räumen, weil die Schule ausgefallen ist. Leid in Familien, die den Stress nur schwer aushalten konnten. Mitarbeiter von Jugendämtern können schlimme Geschichten erzählen.

Die von Kommunen und freien Trägern geleistete Kinder- und Jugendhilfe ist ins Scheinwerferlicht geraten. Einer, der sich um traumatisierte Kinder kümmert, heißt Dirk Richter. „Wir geben Kindern ein sicheres Zuhause“, verspricht der 54 Jahre alte Sozialpädagoge, ein Düsseldorfer Jong. Prominente Gutwillige weiß er an seiner Seite. Darunter Berti Vogts, der ehemalige Fußball-Bundestrainer. Der war mit 13 Jahren Vollwaise, sagt aber: „Ich hatte Glück, nicht allein dazustehen, sondern bei meiner Tante aufwachsen zu können. Dieses Glück haben andere Kinder nicht.“

**Ich hatte Glück,
nicht allein
dazustehen.**

Großes leisten für die Kleinen: So lautet das Bekenntnis einer Organisation, die Richter 2009 gegründet hat und die er unter dem Namen „LOOP“ führt. Den Namen, hergeleitet aus Looping, kennen Kirmesbesuchende und auch Flugbegeisterte. Immer geht es um einen Kreis, der in der Mathematik um einen Mittelpunkt herumführt. Bei LOOP ist der Mittelpunkt das Kind.

Die zentralen und prägenden Erlebnisse seiner eigenen Kindheit hat Richter aufgeschrieben. Der Vater, vom schwarzen Meer stammend, früh an Kinderlähmung erkrankt, hat die Rote Armee erlebt. Flucht der Familie in den Westen, Entbehrungen, Überlebenskampf. Schließlich Flüchtlingscamp in Hückeswagen. Richter wurde in der Stadt geboren und lebt auch dort. Als er 2009 mit dem Erbe seines Vaters LOOP gründete, war die Leidensgeschichte seiner Familie Anstoß und Ansporn.



- Dirk Richter, dessen Eltern aus Moldawien stammen, wurde in Hückeswagen geboren. Dort wohnt der Sozialpädagoge mit Frau und sechs Kindern.
- 2009 gründete er LOOP als überkonfessionelle gemeinnützige Kinder- und Jugendhilfe GmbH. Unter dem Dach der Kinderhilfe wurden inzwischen ein Trägerverein und eine Stiftung gegründet.
- 2021 erzielte LOOP Einnahmen von mehr als fünf Millionen Euro, vornehmlich von Jugendämtern.
- 2019 wurde Richter als „Düsseldorfer des Jahres“ ausgezeichnet.
- Seit 2020 ist Richter ein Düsseldorfer Jong.

LOOP hat sich inzwischen einen Namen gemacht. In der alten Maoam-Fabrik an der Hildebrandtstraße in Friedrichstadt steht das Hauptquartier. 90 Mitarbeitende zählt das gemeinnützige Unternehmen mittlerweile. Jugendämter, die Richter ausgewählte Kinder an die Hand geben, wissen die pädagogische Arbeit zu schätzen. Inzwischen sind es 270 Kinder, die ambulant oder stationär betreut werden. In Düsseldorf, in Mönchengladbach, Bonn, sogar in Schleswig-Holstein. Therapeutisch tätig ist Richter nicht mehr. Die Zeiten, in denen er in der Psychiatrie, der Diakonie und in einem Jugendamt arbeitete, sind längst vorbei. Jetzt ist er Manager.

Kinder, die leiden, leben mit eingeschränkten Rechten.

Einer wie er finanziert sich durch Zuschüsse und Spendengelder. Berti Vogts ist gern ein Türöffner, der Unternehmer und Bürgermeister Josef Hinkel und seine Tochter Sophie gehören zu den Unterstützenden. Sie brachten ein LOOP-Brot und LOOP-Ballen auf den Markt.

Kinder, die leiden, leben mit eingeschränkten Rechten. Diese Rechte sind in einer UN-Konvention aufgelistet. Da geht es um das Recht auf elterliche Fürsorge, auf Gesundheit, Bildung und gewaltfreie Erziehung. LOOP hat diese Rechte inzwischen in Bildersprache umgesetzt und als Paket geschnürt. Verteilt werden sie an Familien, in Schulen, Kitas und auf Spielplätzen.

Handwerkskammer Düsseldorf

Autor und Foto:
Ludolf Schulte

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle.

kskd.de

Kreissparkasse Düsseldorf

WWW.HWK-DUESSELDORF.DE/AUSBILDUNG

Was ich im Handwerk schön finde, ist: Jeder kann alles erreichen.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



Auf einen Kaffee mit dem Baas

Im Einsatz für bezahlbaren Wohnraum – sogar mit Blick aufs Schloss

Klaus Feldhaus ist Geschäftsführer der Städtischen Wohnungsgesellschaft (SWD)



Nachdem ihm seine Koalitions-Grünen in Sachen Oper-Neubau von der Fahne gegangen sind, kam CDU-Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller in arge Nöte. Um eine politische Mehrheit für das Projekt zu sichern, ging er auf die SPD zu. Die verlangte für ihr „Ja“ einen stattlichen Preis, der in diesen Tagen in Form einer „Wohnungsbauoffensive“ öffentlich geworden ist. Bis 2030 sollen auf städtischen Flächen mindestens 4.000 Wohneinheiten realisiert werden: öffentlich geförderter Wohnraum. Manchen politischen Akteuren ist das wichtiger als eine neue Oper.

Klaus Feldhaus darf sich als Profiteur fühlen. Der 48 Jahre alte Wohnungsexperte ist Architekt von Beruf und sitzt als Geschäftsführer der Städtischen Wohnungsgesellschaft (SWD) an einer Schaltstelle. Nicht allein von ihm, aber vor allem von ihm werden Initiativen erwartet, um das ehrgeizige Ziel „4.000 Wohnungen“ zu erreichen.

Der gebürtige Essener war Gast in der Reihe „Auf einen Kaffee mit dem Baas“. Er traf in Wolfgang Rolshoven auf einen Gastgeber, der in diesem Magazin schon engagiert für bezahlbaren Wohnraum gestritten und die Auswüchse des Immobilienmarktes kritisiert hat. Das Leitbild der SWD ist ganz in seinem Sinne: „Wir treten für eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung mit angemessenen Mietkosten ein.“ Goldene Wasserhähne kann es dabei nicht geben, aber eine anspruchsvolle Gestaltung und nachhaltige Energieanlagen.

Gemeinnützige Unternehmen, Genossenschaften: Ihnen unterstellt man gemäßigte Mietkosten. Gerade hat die

SWD an der Hospitalstraße in Benrath ein Projekt fertiggestellt, das in Teilen den Blick aufs Schloss ermöglicht. Für 13,50 Euro den Quadratmeter. Feldhaus vermutet, dass ein freier Träger sich den Schlosblick weit besser hätte bezahlen lassen.

2016 hat die Stadt die Position ihrer Tochter SWD gestärkt, als sie ihr ein Immobilienvermögen im Wert von 334 Millionen Euro übertrug. Jetzt müssen sich Feldhaus und seine Geschäftsführer-Kollegin Dr. Eva-Maria Illigen-Günther nicht nur um die schönen Dinge des Lebens kümmern. Im Bestand von 8.500 Wohnungen finden sich auch solche mit Ofenheizung und Altverträgen. Ein Mieter im früheren Sozialbrennpunkt Kiefernstraße zahlt immer noch 1,13 Euro für sein Wohnquartier.

20 Jahre schon hat Feldhaus in der Wohnungswirtschaft gearbeitet. Zuletzt im Bereich Großmodernisierung und Neubau bei einer Gemeinnützigen Gesellschaft in Wuppertal. Als er über einen Headhunter die Chance Düsseldorf bekam, wusste er, wohin seine ersten Schritte in Düsseldorf gehen mussten. Ohne ein gutes Einvernehmen mit der Politik kann er nichts ausrichten. Dass die Vorsitzende des städtischen Wohnungsausschusses, Antonia Frey, Vorsitzende seines Aufsichtsrates ist, mag er nicht gerade als Nachteil empfinden.

Noch wohnt Feldhaus mit Frau und zwei Kindern in Remscheid. Zunehmend findet die Gattin Gefallen an Düsseldorf. Also Umzug? Es müsste ja nicht unbedingt die Kiefernstraße sein.

Autor und Foto: Ludolf Schulte

Düsseldorf auf Augenhöhe mit Paris

*Kultur-Event
garantiert Spektakel
der besonderen Art*



Düsseldorf Festival“ klingt schon mal größer, bedeutender und internationaler als „Altstadtherbst“. Denn so nannten die Intendanten Christiane Oxenfort und Andreas Dahmen, übrigens unterstützt von Jong Robert Lamers, vor vielen Jahren ihr heute überregional bekanntes jährliches immer größer werdendes Kultur-Event, bis sie es in ein Festival umbenannten. Hier erlebt man vieles, das ansonsten nur in Metropolen wie Paris, London oder Mailand zu sehen und hören ist.

Tanz, Musik, Theater, Zirkusartistik, Literatur und oft mehreres davon miteinander ver-

bunden. Besondere Akteure treten auf, vertreten Kulturen aus aller Welt. Einzelkünstler treffen auf große Chöre und Orchester. Die Auftrittsorte: das große Festzelt auf dem Burgplatz, Kirchenräume, Bankensäle bis zum Skydeck im Sign. Die Besucher erleben dabei vom 6. bis 25. September Geniales und Verrücktes - eben etwas, das nirgendwo besser passt und in den Vorjahren angenommen wurde als in Düsseldorf. Es gibt noch Karten, sonst muss man eben nach London, Paris oder Mailand, um die Künstler zu bewundern. (wf)

! Foto: Düsseldorf Festival / Mats Baecker

Das Düsseldorf Festival bietet atemberaubende Artistik

In den schönsten Kirchen Düsseldorfs

Fast 50 Konzerte rund um die Orgel



Stabwechsel beim IDO: Heimatfreund Herbert A. Ludwig übergibt an Dr. Frederike Möller

Das 18. Internationale Düsseldorfer Orgelfestival (IDO) geht an den Start. Wenn „Beethoven in neuem Gewand“ am 29. September um 19.30 Uhr in der Antoniuskirche in Oberkassel das Spektakel eröffnet, werden sich nicht nur Orgelfans auf nahezu 50 Konzerte in den schönsten Kirchen Düsseldorfs freuen. Es gibt für jeden Geschmack etwas: Classic, Family, Modern, Jazz, Cross. Dabei trifft die Orgel, die Königin der Instrumente, wie Mozart sie einst nannte, auf Harfe, auf Panflöte, auf japanische Trommeln und viele mehr.

Was Herbert H. Ludwig, der Intendant, vor 19 Jahren auf den Weg gebracht hat, begeistert jedes Jahr viele Tausend Menschen an Rhein und Ruhr. Ludwig, selbst ein Jong, übergibt die Intendanz nun an Dr. Frederike Möller, die seit einigen Jahren Festivalleiterin des IDO ist. Dass Herbert H. Ludwig dem IDO eng verbunden bleibt, dürfte niemanden wundern.

Das IDO-Festival wird mit der „Queen am Rhein“ am 6. November beschlossen. Tickets unter www.reservix.de, Telefon 01806.700 733, www.ido-festival.de und unter 0211/66 44 44. (gs)

! Foto: IDO



„Germanen im Thierfell und Zottelhaar“ und Gäste „aus allen Erdtheilen“

Mit gewaltigem Aufwand feierte der Künstlerverein Malkasten 1898 sein 50-Jähriges

Steinzeitmenschen und Germanen in Düsseldorf: Wer denkt, das müsse aber lange her sein, liegt völlig falsch. Noch vor 125 Jahren bevölkerten raue Gesellen mit Kind und Kegel für einige Tage den Park des Künstlervereins Malkasten. Anlässlich seines 50-jährigen Bestehens organisierte der Malkasten vom 1. bis 3. Juli 1898 ein weit über die Grenzen Düsseldorfs wahrgenommenes Stiftungsfest, das durch zahlreiche Archivalien zu seinen am besten dokumentierten Veranstaltungen gehört.

Den Abschluss der Festtage bildete ein legendäres Gartenfest, dessen Ablauf anschaulich in der „Festnummer der Düsseldorfer Neuesten Nachrichten zum 50jähr. Malkasten-Jubiläum“ (Nr.150, 4.7.1898) geschildert wird. Ab dem frühen Nachmittag strömten die Gäste – es waren 3.000 Karten verkauft worden – in den zu einem bunten Jahrmarkt umgewandelten Malkastentpark.

„Da waren alle Jahrhunderte vertreten, vom alten Germanen im Thierfell und Zottelhaar, mit Speer, Schild und Horn bis zum frommen Landsknecht mit Pickel und Hakenbüchse, das 18. Jahrhundert mit seinen koketten französischen Moden und so fort.“

Und weiter: „Aus allen Zonen und aus allen Erdteilen waren Abgesandte gekommen; da tanzte die geschmeidige Spanierin mit dem Beduinen im bauschigen Burnus, die Türkin ging friedlich am Arme des Griechen, der Araber und der Sudanese hielten Frieden, der Geist des ‚Malkastens‘ war über alle diese verschiedenen Völkerschaften gekommen und sie Alle redeten eine Sprache: die der Freude, des Scherzes, des Humors ...“

Der Rundgang des Zeitungsreporters endet am „Venusteich, der eine wunderbare Veränderung erfahren hatte. Die hehre Gestalt der Venus war in ein heidnisches Götzenbild verwandelt

und romantische Pfahlbauten, bedeckt mit Schilf und die Wände aus Binsenmatten und Bastdecken, erhoben sich an dem Ufer. Eine Brücke, deren roh zusammengeschlagenes Geländer Fischreusen trug, führte zu dem Altar inmitten des See’s, der mit Pferdeköpfen, den Resten der Opfer, geschmückt war. In einem modrigen Einbaume kreuzten ein Paar waschechte Germanen hin und her.“

Hier traute der Berichterstatter der Düsseldorfer Zeitung (Nr.182, 5.7.1898) seinen Augen nicht: „Von rauher Umschalung umkleidet stoßt drüben der Kahn vom Ufer; ein stämmiger Ferge sitzt darin; wirres Lockenhaar umgiebt ihm das Haupt. Ein Lächeln überspielt seine grimmigen Züge, grüßend winkt er mit der Hand.“

Bei dem „Fergen“, einem Fährmann, handelte es sich um einen Düsseldorfer Künstler, der mit anderen im Malkastentpark den wilden Mann spielte. Und

„Germanen im Thierfell und Zottelhaar“ – die Beschreibung des damaligen Chronisten könnte nicht treffender sein.



Auf selbstgebauten Pfahlbauten verbrachten Jubiläumsgäste die Festivitäten im Malkastenpark.

das nicht alleine. Wie die zeitgenössischen Fotografien belegen, brachten sie auch ihre Frauen und Kinder mit, um möglichst authentisch in den selbstgebauten Pfahlbauten für die Dauer des Festes zu leben.

Dieses Stiftungsfest aus dem Jahre 1898 war nur eines von vielen spektakulären Veranstaltungen, die der Künstlerverein Malkasten seit dem Erwerb des Grundstücks der Philosophenfamilie Jacobi 1861 durchführte. Heutzutage ist der Aufwand, den sich die Menschen vor dem Zeitalter von Fernsehen und Internet als Massenunterhaltung machten, nur noch mit großem Respekt zu bestaunen. Park und Gebäude befinden sich immer noch im Besitz des Vereins, der in diesem Jahr sein 175-jähriges Bestehen feiert. Der Garten ist ein Juwel am Rande der Düsseldorfer Innenstadt und kann mittlerweile auch von Nichtmitgliedern besucht werden. Es lohnt sich ...

Text: Andreas Schroyen
Fotos: Künstlerverein Malkasten, Archiv



Buchtip

„Die Macht der Wölfe“

Horst Eckert ist der vielleicht renommierteste Krimiautor der Republik, ausgezeichnet mit vielen Preisen. Sein Rezept: Man nehme aktuelle politische Themen und Gerüchte, serviere Düsseldorf als Haupttortort speziell für Wirtschaftskriminelle, baue dem Leser aus erfolgreichen Vorromanen bekannte und beliebte Figuren in die Handlung ein und konstruiere damit einen Spannungsbogen mit verblüffendem Finale.

Bei „Die Macht der Wölfe“ tauchen Leichenteile auf der Baustelle der neuen Düsseldorfer Oper auf. Das Bauprojekt leitet ein Immobilien-Milliardär, der auch hinter der Neugründung einer rechten Partei, angeführt von einem bekannten Meinungsmacher, steckt. Unerwartet bittet nun die Bundeskanzlerin die Düsseldorfer Kommissarin Melia Adan um Hilfe, weil sie aus ihrem Umfeld erpresst wird. Hat Russland auch da die Hand im Spiel?

Eckert, der „Großmeister des Politthrillers“, wie ihn der Hessische Rundfunk mal nannte, ist kein Mischer von allen möglichen fixen Ideen, sondern ein genauer Rechercheur von Grundlagen für seine Romane. Der erfahrene Fernsehjournalist und studierte Politologe erfindet Handlungen, die Realität sein könnten. Wegen seiner Glaubwürdigkeit hat er beste Kontakte zur Polizei. Und gerade die Realitätsnähe lässt manche Leser erschrecken.

An seinem neuen Buch arbeitet er seit langer Zeit in Düsseldorf lebende Oberfranke ein Jahr lang. Was den Roman besonders für Leser vom Niederrhein interessant macht: Man kann in vielen dort auftauchenden Personen Ähnlichkeiten zu realen Figuren der Stadt und der Region erkennen - oder zumindest zu erkennen glauben.



Heyne Verlag München
ISBN: 978-3-453-44175-0

Autor und Foto: Wolfgang Frings

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –

- Trauerfloristik
(Lieferung zu allen
Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt
durch Fleurop



Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 2710

Gut gelaunt und mit dem neuen Fahnenträger Christian Orth an der Spitze zog die Jonges-Delegation ins Schützenzelt ein.



Die Jonges waren auf der Kirmes –
und sie empfangen den neuen König

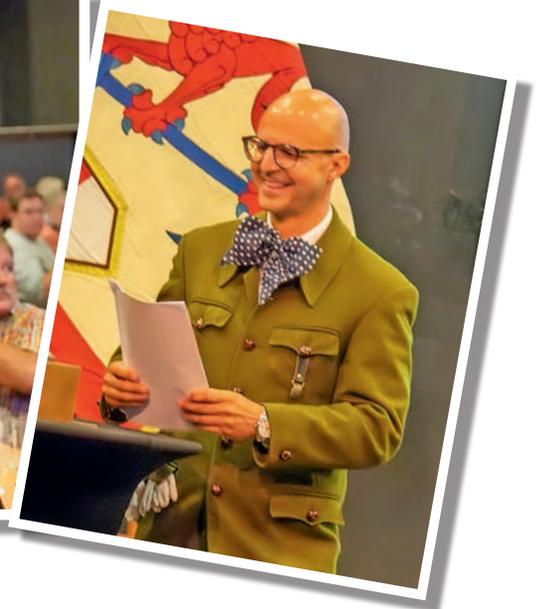
Schützen hoch! Schützen hoch!



Ein strahlender König:
Carsten Meier samt
Gemahlin Petra



Er ist der amtierende Gästekönig:
Stadtdechant Frank Heidkamp



Laudator
mit Humor:
Tom Bauer

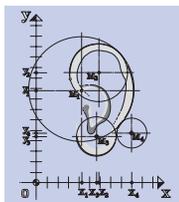
Schützen hoch!“ hieß es gleich mehrfach beim traditionellen Jonges-Empfang des neuen Schützenkönigs nach Abschluss der Großen Düsseldorfer Kirmes. Sie wurde wie immer von den St. Sebastianus-Schützen veranstaltet. Wolfgang Gehlfuss, der 2. Chef, zog in Vertretung des erkrankten Chefs Michael Zieren eine positive Bilanz: 300 Schausteller haben über vier Millionen Gäste begrüßt, es wurde 30 Prozent weniger Müll produziert, und die ganze Veranstaltung verlief weitgehend friedlich. Gehlfuss verwies auf das stets gute Miteinander von Schützen und Jonges: „Bleibt uns gewogen, damit wir noch einiges gemeinsam auf die Beine stellen können.“

Auch Baas Wolfgang Rolshoven geriet ins Schwärmen: „Ist das nicht ein herrliches Bild, wenn die Schützenkameraden mit den

Majestäten bei uns einziehen?“ Er freute sich besonders, dass auch der emeritierte Schützenkönig Heinz Holzberg noch einmal mit dabei war – zumal er noch am Abend Mitglied der Jonges wurde. Der aktuelle Schützenkönig Carsten Meier von der Gesellschaft Reserve (Dritter Zug) ist den Jonges schon seit 25 Jahren verbunden. Ein guter Grund, ihm die silberne Treuenadel zu überreichen. Die Laudatio auf den neuen Schützenkönig hielt Tom Bauer, seit 16 Jahren Hoppeditz der Landeshauptstadt. Er ist mit Carsten Meier seit Jahren befreundet und lobte ihn als Tausendsassa und Hans-Dampf-in-allen-Gassen. In einer kurzen, aber witzigen Replik konnte der neue Schützenkönig das gleich belegen.

Autor: Joachim Umbach
Fotos: Wolfgang Harste/Olaf Oidtman

Hörgeräte Zotzmann



Hören oder nicht hören?

Seit über 25 Jahren
Ihr Spezialist
für gutes Hören
in Rath + Stockum

Westfalenstraße 38
40472 Düsseldorf-Rath
Telefon 02 11/65 13 75

Kaiserswerther Straße 406
40474 Düsseldorf-Stockum
Telefon 02 11/17 09 30 28

www.hoergeraete-zotzmann.de

SCHÜRMANN & KLOMP
VERSICHERUNGSMAKLER

Immer für Sie da.
Im Herzen unserer Heimat.

+49 (0)211 / 62 61 71 · www.schuermann-klomp.de · info@schuermann-klomp.de

Bundesverband
Deutscher
Versicherungs-
Makler e.V.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm

Zwei Finanzprofis bei den Jonges



Mit erkennbar positiver Lebenseinstellung: Uwe (rechts) und Felix Baust

Gute Fotos brauchen oft keine textlichen Erläuterungen – das von Uwe Baust und seinem Sohn Felix auch nicht. Zwei Männer, die sich offensichtlich gut verstehen und Spaß am Leben haben. Da klingt es fast schon logisch, dass der Papa bei der Aufnahme des Juniors in die Reihen der Jonges als Bürge bereitstand. Felix (lateinisch „Der Glückliche“) ist jetzt zwei Jahre dabei, sein Vater seit 2009.

Salopp ausgedrückt, hat sich der stets gelassen wirkende 60-jährige Banker vor ein paar Monaten selbst in die Freiheit entlassen und seinen Vorstandsposten bei der Stadtparkasse auf eigenen Wunsch aufgegeben. Nach Angestellten-Stationen bei der Dresdner Bank, der Commerzbank und zuletzt sechs Jahren bei der Stadtparkasse könnte er nun Privatier sein. Aber das passt nicht so recht zu einem Mann, der in seinen Jobs neben Kompetenz auch Freude an seinen Aufgaben offenbarte.

Vielmehr ging es nahtlos in die Selbstständigkeit. Uwe Baust berät nun Unternehmen als Aufsichts-/Beirat und in Finanzierungsfragen. Und auch seine vielen ehrenamtliche Mandate nimmt der zugewandte Kommunikator weiter wahr. Hierzu gehört auch eins im Erweiterten Vorstand der Jonges. In diesem Gremium werden gute Ratschläge für den geschäftsführenden Vorstand kreiert. Insider wollen wissen, dass Uwe und Felix Baust zudem durch eine gemeinsame Beteiligungsgesellschaft auch geschäftlich eng verdrattet sind, beide sind vom Fach.

Nach verschiedenen Stagen, u.a. in Berlin, Johannesburg, Sydney und London, sowie dem Master-Wirtschaftsstudium in Maastricht fand der 28 Jahre alte Junior seinen Berufseinstieg als Analyst bei Livingstone Partners und ist dort mittlerweile als Associate aktiv. Die internationale M&A-Beratungsorganisation, gelegen im Hafen von Düsseldorf, unterstützt bei Käufen, Verkäufen sowie der Finanzierung von Mittelstandsunternehmen.

Sowohl im Privaten als auch im Beruflichen gehen es Beide getreu dem Motto des Jonges-Liedes „Leb ich mit Begeisterung“ an und freuen sich auf das, was noch kommt.

Autor: Ludolf Schulte
Foto: privat

Düsseldorfer Jonges – da bin ich dabei!



Ich bin ein Jong, weil mir 1988 die Landmarken der Jonges aufgefallen sind: Ob es die Brücke im Volksgarten war oder der Brückenheilige und einiges mehr. Es sind die Wirkungsmacht der Jonges in Düsseldorf und die vielen neuen Freunde, die man dort kennenlernt.



Dr. Detlef Maurer
Vizetischbaas TG Nix loss
Einer von uns seit 2004



Das Landgericht Düsseldorf – weltoffen und bürgernah

Eine Wirtschaftsmetropole wie Düsseldorf erfordert ein hoch spezialisiertes und leistungsstarkes Justizsystem. Diesen Ansprüchen wird das Landgericht durch eine konsequente Spezialisierung im Zivil- sowie im Strafrecht gerecht. Die Qualität der Rechtsprechung wird dadurch in den zukunftssträchtigen Bereichen trotz zunehmender Komplexität gesichert und fortwährend verbessert.

Erstmals im Jahr 1936 wurde beim Landgericht eine Kammer für Patentstreitsachen eingerichtet. Heute bestehen drei Patentkammern, die zu den führenden Deutschlands gehören und international Aufmerksamkeit und Anerkennung genießen. Zwei Vorsitzende Richterinnen der Patentkammern wurden aufgrund ihrer Expertise gerade an das einheitliche Patentgericht der Europäischen Union (UPC) berufen. Auch die weiteren Spezialkammern im Bereich des gewerblichen Rechtsschutzes haben bereits eine langjährige Tradition. Vor zwei Jahren wurde das Jubiläum „25 Jahre Unionsmarkengericht“ unter internationaler Beteiligung begangen. Es war daher nur folgerichtig, zum 1. Januar 2022 einen „Commercial Court“ für Streitigkeiten aus dem Bereich der Unternehmenstransaktionen (Mergers & Acquisitions) am Landgericht einzurichten, vor dem auch auf Englisch verhandelt werden kann.

Im Bereich des Strafrechts befassen sich seit den 1970-er Jahren spezielle Strafkammern mit den verschiedenen Facetten der Wirtschaftskriminalität. Als einer der aufsehenerregendsten Wirtschaftsprozesse dürfte allen das so genannte Mannesmann-Verfahren noch in Erinnerung sein.

Das Landgericht zeigt sich aber auch weltoffen und bürgernah. Jährlich begrüßen wir viele internationale Delegationen und pflegen die Kontakte zu unseren Partnergerichten in Rom, Haifa und Pontoise (Frankreich). Zudem freuen wir uns über den Besuch der Düsseldorfer Bürgerin-



Foto: privat

Christiane Fleischer

nen und Bürger im Rahmen justizkultureller Veranstaltungen wie Krimilesungen und wechselnde Ausstellungen.

Das Landgericht Düsseldorf ist mit seinen rund 370 Justizangehörigen ein Standortfaktor, mit dem Düsseldorf als Wirtschaftsmetropole punkten kann.

Christiane Fleischer
Präsidentin des Landgerichts Düsseldorf

**TRAUERKOLLEG
FRANKENHEIM**

Miteinander nach vorne sehen

**Trauergruppen
Informationsabende**

Mit anderen Betroffenen über die Trauer sprechen und gemeinsam neue Perspektiven entdecken. Qualifizierte Begleitung der Gruppe durch erfahrene TrauerbegleiterInnen.

Düsseldorf-Derendorf, Münsterstraße 73-75

Mittwoch 25.10.23, 17 Uhr und
Montag 30.10.23, 17 Uhr

Die Trauergruppen starten im November 2023. Bitte melden Sie sich zum Informationsabend an:
frankenheim@trauerkolleg.de
0211 – 9 48 48 48

www.trauerkolleg.de

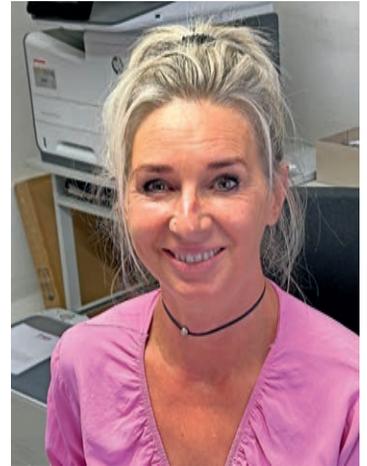
Nach sieben Jahren Stabwechsel in der Jonges-Geschäftsstelle:

Sandra Fritz übernimmt von Katja Tacke



Sandra Fritz

Zumindest in puncto Beziehung ist die Zahl 7 belastet. Das 7. Ehejahr gilt als verflucht. Nein, verheiratet war unsere Geschäftsstellen-Leiterin Katja Tacke mit den Jonges nicht, doch wusste sie, wie der Verein tickt. Und von Beginn an war ihr schon klar: Eine ruhige Kugel schiebt man in der Mertensgasse nicht. Jetzt geht sie nach sieben guten Jahren zur Bundeswehr nach Hilden: zu einer kleinen Spezialabteilung mit vermeintlich ruhigeren Abläufen. Sandra Fritz, ausgebildet im Büromanagement, nimmt ihren Platz ein. Auch sie verfügt über Jonges-Erfahrung. Ihr letzter Arbeitgeber ist ein Jong. Der Stabwechsel soll offiziell auf der Weihnachtsfeier vollzogen werden.



Katja Tacke

Baas Wolfgang Rolshoven und Tacke verstanden sich: Beide sind ehrgeizig, arbeiten sorgfältig, sind Schnelldenker und hassen es, wenn etwas entscheidungsreif ist und liegenzubleiben droht. Und beide sind im Umgang direkt. „Ich mag die Jonges“ sagt Tacke, „weil sie ehrlich sind. Wo Jonges draufsteht, da ist auch Jonges drin. Mogelpackungen gibt es nicht.“

Augenzwinkernd bekennt sie, dass sie sieben Jahre gern „das Mädchen der Jonges“ gewesen sei. Auch die Altstadt wird sie vermissen. Ihr in Zebrakluft gespritzter SUV war dort auf Parkflächen ein Blickfang. Und auch den Wegweiser gibt es nicht mehr. Das stets vor dem Jonges-Haus abgestellte blumengeschmückte Fahrrad geht wohl an die holländische Nordseeküste. Dort hat Tacke einen Zweitwohnsitz. Und weil sie als Touristin nicht identifiziert werden möchte, lernt sie die Ortssprache. Kehlkopfübungen inklusive.

Sandra Fritz, Mutter von zwei vier und neun Jahre alten Kindern, ist schon mitten im Job, sprich eingearbeitet. „Ich fühle mich schon wohl“, sagt sie. Dass sie bei Stress aus dem Gleichgewicht fallen könnte, ist kaum zu befürchten. Wer, wie sie, gern zeichnet und malt, muss sich die innere Ruhe bewahren können. Für alle Fälle kann ein Reservist mit vier Beinen einspringen. Ihr belgischer Mix-Schäferhund gilt als wachsamer Beschützer.

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



Hey, Demokratie!

26. – 27. August 2023

Tag der offenen Tür

im Regierungsviertel

mit spannenden Einblicken in die Landespolitik, Angeboten zum Mitmachen und vielfältigen Möglichkeiten zum Austausch

land.nrw

Autor: Ludolf Schulte
Fotos: Fotos: LS/Wolfgang Harste

Komische Oper und Ernstes aus der Wirtschaft

Erster August-Heimatabend mit Dr. Elsa Garcia Tárraga und Jochen Metzger



Dr. Elsa Garcia Tárraga warb mit Enthusiasmus für die „Komische Oper am Rhein“

Dr. Elsa Garcia Tárraga hat den Jonges auf dem ersten Heimatabend im August die von ihr gegründete „Komische Oper am Rhein“ ans Herz gelegt. „Warum geben die jungen Leute für Konzertkarten von Taylor Swift, die im nächsten Jahr in Gelsenkirchen auftritt, bis zu 600 Euro aus und kommen nicht in die Oper?“, lautete ihre rhetorische Frage.

Seit zehn Jahren lebt die gebürtige Spanierin mit Ehemann und drei Kindern in Düsseldorf und versucht mit Hingabe und Temperament, die Oper mitten unter die Menschen zu bringen. Dass die meisten Besucher der Oper über 70 Jahre alt sind, spricht dafür, dass die Institution offenbar aus der Mode gekommen ist. Doch Dr. Garcia Tárraga, die in Valencia in Denkmalpflege promoviert hat, gibt nicht auf. Mit „Carmen“ etwa erfreut sie seit 2017 ein begeistertes Publikum, das die Oper ohne soziale Schranken genießt. Für 2024 plant sie ein Projekt mitten im Düsseldorfer Aquazoo. Man darf gespannt sein!

Jochen Metzger, Präsident der Hauptverwaltung NRW der Bundesbank, hatte als Hauptredner ein ernsteres Thema auf dem Programm. Er legte den Finger in die wirtschaftlichen

Wunden, die derzeit die Wirtschaft in NRW quälen. Das sind vor allem die Inflation, zu geringe Investitionen, zu hohe Zinsen, der gravierende Mangel an Fachkräften und eine veränderte Einstellung zu Arbeit und Leistung gerade bei den jungen Menschen.

Dass dem studierten Volkswirt Metzger in seiner Funktion als Sonderbeauftragter für Digitalisierungsvorhaben gerade der Ausbau des Glasfasernetzes am Herzen liegt, daran ließ er keinen Zweifel. Und: „Wir in NRW müssen in das Stromnetz investieren, das hat absoluten Vorrang. Wir brauchen neue Hochspannungsleitungen“, betonte er. NRW stehe vor großen wirtschaftlichen Herausforderungen, dem Strukturwandel und einer Transformation.

Deshalb brauche das Land dringend Investitionen. Das Geld dafür sei da, die NRW-Bank könne helfen. Und was läuft im bevölkerungsreichsten Bundesland seiner Meinung nach gut? Die unternehmerischen Dienstleistungen, die Logistik - hierin sei NRW wirklich stark. „Und wenn es China und den USA besser geht, profitieren auch wir“, betonte Metzger. Die Güter gehörten auf die Bahn, das Schienennetz müsse dringend ausgebaut werden. Metzgers Fazit nach 40 Minuten Vortrag: Mehr investieren, mehr arbeiten, entbürokratisieren, schneller genehmigen.

Jochen Metzger, Präsident der Bundesbank-Hauptverwaltung NRW



Autorin: Gabriele Schreckenberg
Fotos: Olaf Oldtmann

„Ich möchte mich sicher fühlen.
Vor allem Zuhause.“

GÖLZNER - RICHTIG GESICHERT -
Mehr auf www.goelzner.de oder unter 0211/86 66 10

HÖRGERÄTE AUMANN
1952

**HÖREN
VERSTEHEN
HANDELN**

TEL.: 0211 / 17 34 50
INFO@HOERGERAETE-AUMANN.DE WWW.HOERGERAETE-AUMANN.DE

DÜSSELDORFER MITGLIED SEIT 1994 JONGES
HÖRGERÄTE AUMANN SEIT ÜBER 70 JAHREN



Das Eingangsportal des Luisen-Gymnasiums

SPD und Junge Union

Luisen-Gymnasium nicht verkaufen

Politik reagiert positiv auf Jonges-Forderung

Die SPD-Ratsfraktion und die Junge Union (JU) schließen sich der im Jonges-Magazin „das tor“ (Juli-Ausgabe) veröffentlichten Forderung von Baas Wolfgang Rolshoven an, das Luisen-Gymnasium an der Bastionstraße nach 2026 nicht zu verkaufen, sondern im städtischen Besitz weiter zu nutzen.

Die Sozialdemokraten sehen in dem Gebäude Potential, um dort ein Bürgerhaus zu realisieren. Damit könnte sowohl Raum für das Ehrenamt und Vereine als auch für Bildung und Bürgerservices geschaffen werden. Die SPD-Ratsfraktion hatte mit dem Oberbürgermeister einen Startschuss für solche Bürgerhäuser vereinbart, die die Nachbarschaft in den Stadtteilen stärken soll. Im Stadtbezirk 1 gibt es ein solches Bürgerhaus noch nicht. Die Nachwuchsorganisation der CDU meint, solche Gebäude böten die Möglichkeit, Geschichte greifbar zu machen und eine kulturelle Identität zu schaffen. Dabei denkt die JU an eine Nutzung durch die Clara-Schumann-Schule, das Görres-Gymnasiums oder durch die „kreative Düsseldorf Kunstszene“. Einen Verkauf lehnt die JU grundsätzlich ab.

„Das Luisen-Gymnasium wäre ein geeigneter Ort für ein Bürgerhaus“, konstatiert Markus Raub, Co-Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion und Ratsherr im Stadtbezirk 1. „Hier könnte Platz für Vereinstreffen oder Versammlungen von Initiativen geschaffen werden. Wir sehen, dass immer mehr Hinterzimmer von Kneipen geschlossen werden bzw. für ehrenamtliche Organisationen kaum noch bezahlbar sind. Dem wollen wir so entgegenhalten.“ Die SPD-Ratsfraktion kann sich auch vorstellen, im Luisen-Gymnasium einzelne Bürgerservices anzuschließen, wie beispielsweise die kürzlich eingeführten Dokumentenausgabeboxen.

„Wir wünschen uns auch, dass der Ort als Bildungsraum erhalten bleibt“, so Marina Spillner, schulpolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion: „Insbesondere außerschulische Bildung durch Institute und Bildungswerke könnte durch Veranstaltungs- und Workshopräume hier gestärkt werden. Aber auch Nachhilfe könnte hier Räume finden.“

Autor: Ludolf Schulte
Foto: Wolfgang Harste

TG Heinrich Heine sammelte Müll
am Oberkasseler Rheinufer

Tue Gutes und habe Spaß dabei!



Nur ein Teil der „Ausbeute“ kam bis zur Oberkasseler Brücke zurück, viele Müllsäcke wurden unterwegs an den Saisontonnen abgestellt.

Dieses Motto hat die TG 46 Heinrich Heine verinnerlicht. So auch beim diesjährigen Sommerfest auf den Rheinwiesen. Erst mussten die Jonges und ihre Begleitungen, ausgerüstet mit Müllsäcken, Handschuhen und Greifern, das Rheinufer rund um die Oberkasseler Brücke sauber machen. Und das taten sie mit großem Engagement: Die Organisation RhineCleanUp registrierte nach getaner Arbeit rund 250 Kilogramm Plastik, Glas und anderen Abfall - Müll, der nicht mehr ins Wasser gelangen kann und damit ins Meer. Danke!

Und dann wurde gefeiert - mit Grillfleisch, Salaten und Altbier. Dank an die Brauerei Schumacher und alle fleißigen Helfer, die dazu beigetragen haben, dass es ein wirklich gelungener Abend wurde! Groß auch die Freude, dass einige ältere Tischmitglieder den Weg zum Rhein gefunden hatten. Die TG zählt mittlerweile fast 70 Mitglieder. Aktiv sind vor allem jene, die in den letzten Jahren dazugekommen sind. Aber alle sollen erreicht und mitgenommen werden - durch ein interessantes Programm, z.B. Landtagsbesichtigung, Besuch der Oper und die Heine-Lesezeichen-Aktion. Der Tisch lebt! (ju)

Foto: privat

Die beiden
Medaillen, die
Thomas van Eck
errungen hat



Megamarsch 2023 in Düsseldorf - ein Jong war dabei

Am ersten Samstag im Juli findet jedes Jahr der Megamarsch in Düsseldorf statt. So war es auch in diesem Jahr. Der Megamarsch ist eine organisierte Weitwanderung über 50 Kilometer, die in zwölf Stunden zu bewältigt ist. Start und Ziel war die Mitsubishi Electric Halle. Diesmal führte die Strecke um den Süden von Düsseldorf herum. Grob gesagt über Volksgarten, Benrather Schloss, Urdenbach, Hilden Haus Horst, Elb- und Unterbacher See, Unterbach, Eller Forst, Volksgarten. Unterwegs gab es alle zehn Kilometer eine Verpflegungsstation. Für eine Teilnahme ist Kondition unbedingt erforderlich. Frühzeitig begann ich mit unterschiedlich längeren Wanderungen darauf vorzubereiten. Die Strecken betragen zwischen fünf und 30

Kilometer. Gut eingelaufene Wanderschuhe sind für eine solche Aktion selbstverständlich. Dann konnte es losgehen. Auch man allein startet, so läuft man nie allein. Dieses Jahr nahmen 1.897 Personen teil, wovon 1.309 das Ziel erreichten.

Nach 10 Stunden 25 Minuten reiner Gehzeit bin ich ohne Blasen an den Füßen angekommen. Es gibt für jeden Finisher (Neudeutsch: für jeden, der den Megamarsch erfolgreich abschließt) eine Medaille. Da ich bereits das dritte Mal erfolgreich teilgenommen habe, gab es zusätzlich noch eine Auszeichnung zum Lokalmatador. Vielleicht sehen wir uns beim nächstjährigen Megamarsch. Es grüßt der Lokalmatador Thomas van Eck (TG Medde d'r zwasche).

Foto: privat

Christian Orth neuer Fahnenträger der Jonges – großer Dank an Vorgänger Willi Meurer



Willi Meurer (82) von der Tischgemeinschaft Pastor Jäasch musste aus gesundheitlichen Gründen das Amt als Fahnenträger abgeben. Seit 2012 war er für den Verein aktiv. Er hat es immer gewissenhaft mit Stolz und Würde ausgeführt. Der Heimatverein dankt für sein langjähriges Engagement sehr herzlich.

Foto: privat



Christian Orth (32) von der Tischgemeinschaft Medde d'r zwasche hat das Amt mit großer Freude übernommen. Er ist dem Brauchtum sehr zugetan. Schon bei der Huldigung an die neue Schützenmajestät auf der Kirmes hatte er seinen ersten Auftritt. Dabei kam auch erstmals die neue Standarte zum Einsatz. Die Jonges wünschen Christian eine immer stabile und kräftige Hand.

Foto: privat



Geschäftsstelle

Jonges Haus, Mertensgasse 1,
40213 Düsseldorf
Telefon (0211) 13 57 57,
Fax (0211) 13 57 14
geöffnet montags bis freitags
von 10 bis 12 Uhr
Geschäftsführer: Jochen Büchschenschütz
Geschäftsstelle: Sandra Fritz
Mitgliedsbeitrag: 65 Euro im Jahr,
Aufnahmegebühr 30 Euro.

Internet

Homepage: www.duesselderferjonges.de
Facebook: www.facebook.com/Duesselderfer.Jonges
Linkedin: www.linkedin.com/company/heimatverein-duesselderfer-jonges-e-v/
Jonges op Facebook: Düsseldorf Jonges
E-Mail: geschaeftsstelle@duesselderferjonges.de

Datenschutzbeauftragter

Andreas Langendonk
E-Mail: datenschutzbeauftragter@duesselderferjonges.de

Pressesprecher

Ludolf Schulte
Telefon 0172 36 23 111
E-Mail: schulte@duesselderferjonges.de

**Haus des Brauchtums, Ratinger Tor
Bankkonten des Heimatvereins**

Commerzbank AG Düsseldorf
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00
BIC COBADEFFXXX
Deutsche Bank 24 Düsseldorf
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00
BIC DEUTDE33XXX
Kreissparkasse Düsseldorf
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82
BIC WELADED1KSD
Stadtparkasse Düsseldorf
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62
BIC DUSSEDDXXX
Spenden erbitten wir auf eines
der genannten Konten



Veranstaltungen

Henkel-Saal, Ratinger Straße 25, Altstadt

**29. August 2023 20:00 Uhr Einlass 19:00 Uhr
Zwölf Jahre vor der Klimaneutralität in Düsseldorf?
– Herausforderung von Klimaschutz und Klimaanpassung an Mobilität, Energie- und Umweltpolitik.**

Referent: JOCHEN KRAL, Beigeordneter der Landeshauptstadt Düsseldorf
Dezernatsbereich: Amt für Verkehrsmanagement
Amt für Brücken-, Tunnel- und Stadtbahnbau Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz Garten-, Friedhofs- und Forstamt Mobilität Schienengebundener Personennahverkehr

**05. September 2023 20:00 Uhr Einlass 19:00 Uhr
Impulsvortrag: Der DHC im Spagat zwischen Professionalisierung für den Leistungssport und Pflege des Breitensports**

Referent: NIELS-ANGAR MAISCH, Präsident des Düsseldorf Hockeys Clubs von 1905

Impulsvortrag: Chancen geben & Heimat finden durch das Mentoring-Programm MentForMigra / Die Bedeutung von Integration in Zeiten der Arbeitslosigkeit

Referenten: DOROTHEE KETTNER, Leiterin des Mentoren Projektes MentForMigra
DR. SEBASTIAN DETTMERS, CEO StepStone

**12. September 2023 20:00 Uhr Einlass 19:00 Uhr
Förderpreis Handwerk 2023**

Preisträgerin: HANNA KIESSLER, Malerin und Lackiererin
Moderator: REINHOLD HAHLEHEGE, Vizebaas der Düsseldorf Jonges

**19. September 2023 20:00 Uhr Einlass 19:00 Uhr
Was kann NRW gegen den Fachkräftemangel tun?**

Referentin: Prof. Dr. ADA PELLERT, Rektorin der Fernuniversität Hagen,
Impulsvortrag: FREUNDE MUSEUM KUNSTPALAST e.V.
Referentin: TATJANA KIMMEL, Geschäftsführerin Freunde Kunstpalast

**26. September 2023 20:00 Uhr Einlass 19:00 Uhr
Jonges Couch**

Gast: KLAUS ALLOFS, ehemaliger deutscher Fußballnationalspieler und Europameister.
Seit September 2020 gehört er dem Vorstand von Fortuna Düsseldorf an.
Moderator: GIANNI COSTA, Chefreporter Sport bei der Rheinischen Post.

**03. Oktober 2023
Feiertag Tag der deutschen Einheit
– kein Heimatabend**



Neuaufnahmen

Diese Liste umfasst die Neuaufnahmen von Juli 2023

Paul Sebastian Bünger, Finanzdirektor
Franke Fischer, Marketingleiter
Heinz Holzberg, Rentner
Dietmar Jasper, Bäcker
Stephan Joest, Angestellter

Matthias Klame, Dipl.-Ing
Roland Machel, Elektrotechnik Meister
Matthias Pieper, Unternehmer
Christian Rump, Personalberater

Christoph Schiefer, Unternehmer
Florian Schoth, Student
Maximilian Schoth, Student
Marius Wichelhaus, Key Account Manager
Mehmet Yesil, Kaufmann

Inserenten in dieser Ausgabe

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“. In dieser Ausgabe sind vertreten:

ars pedis Fußchirurgie, ASG-Bildungsforum, Hörgeräte Aumann, Brakonier & Grumbt Immobilien, Brauerei „Im Füchschchen“, BRORS Gold- und Silberwaren, EPC European Prevention Center, Bestattungshaus Frankenheim, Gölzner Sicherheitstechnik, Handwerkskammer Düsseldorf, Hans Hering Heizung Klima Sanitär, Kreissparkasse Düsseldorf, Schürmann & Klomp Versicherungsmakler, Staatskanzlei NRW, Friedhofsgärtneri Vell, Hörgeräte Zotzmann

EPC
EUROPEAN PREVENTION CENTER
„Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“
Arthur Schnapenhauer
EPC GmbH - European Prevention Center
Prof. Dr. med. U. Nixdorff
im Medical Center Düsseldorf
Luise-Rainer Str. 6-10, 40235 Düsseldorf
Tel.: 0211 838 628 50
www.epccheckup.de

ASG
ASG-Bildungsforum
Weiterbildung in Düsseldorf
Jetzt auch auf der Werdener Straße 4 in Oberbilk!
www.asg-bildungsforum.de

Kompetenz in der Gebäudetechnik
HANS HERING GmbH & Co. KG
hering
Heizung-Klima-Sanitär
40476 Düsseldorf · Roßstr. 47 a
Tel.: (02 11) 9 48 54-0
Telefax: (02 11) 9 48 54-25
E-Mail: info@hans-hering-gmbh.de
www.hans-hering-gmbh.de

ARS PEDIS
Fußchirurgie
Facharzt Adrian K. Wiethoff
Königsallee 88
Tel. 02 11/13 65 92 50
www.ars-pedis.de



wir gratulieren

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 80. jährlich veröffentlicht.

01.09. Helmut Sehn , Industriekfm.	83	16.09. Markus Herbert Weske , Politiker	55
01.09. Josef Trost , Feuerwehrbeamter i.R.	87	17.09. Dr. Jochen Pfeifer , Apotheker	65
01.09. Ladislav Ceki , Industriekfm.	70	17.09. Thomas Schorn , Consultant	55
01.09. Wilhelm Küpper , Karosseriebauermeister	84	17.09. Klaus Sievering , Druckermeister	70
03.09. Klaus Danger , Kaufmann	87	18.09. Hans-Peter Schillings , Designer	70
03.09. Uwe Walther , Dipl.-Wirtsch.-Ing.	55	19.09. Ingolf-Roger Rayermann , Dipl.-Kfm.	65
03.09. Horst Büsdorf , Feuerwehrbeamter	82	19.09. Dr. Florian Melchert , Verwaltungsdirektor	50
03.09. Wieland Schneider , Dipl.-Kfm.	84	19.09. Torsten Blunk , Dipl.-Ing.	60
03.09. Prof. Dr. Klaus Germann , Prof. Dr.	85	19.09. Markus Shenouda , Kaufmann	60
04.09. Pascal Tobias Tilly , Dipl.-Oec.	55	20.09. Horst Engelkes , Vorstandsmitgl. i.R.	82
04.09. Thomas Dregger , Eventmanager	60	20.09. Gerd Jung , Ingenieur	87
04.09. Manfred Dörnemann , Dipl.-Ing.	80	20.09. Christoph Nachtigäller , Jurist	80
05.09. Rudi Walde , Dipl.-Ing.	84	21.09. Robert Winkels , Konditormeister	84
05.09. Hans-Josef Decker , Ing. agr. (grad.)	85	21.09. Fritz Schatz , Kaufmann	75
05.09. Hilmar Czerwinski , Pensionär	75	21.09. Jean Pütz , Journalist	87
06.09. Dr. med. Michael Hammer , Arzt	82	21.09. Dr. Damian Hecker , Rechtsanwalt	65
06.09. Jochen Oelmann , Kaufmann	60	21.09. Christian Lang , Betriebswirt	82
06.09. Dr. Benedikt Martin Quarch , Jurist	30	22.09. Heinz-Alex Hauck , Kaufmann	83
07.09. Roland Ullner , Fotograf	60	22.09. Horst Rademacher , Verwaltungsdirektor i.R.	86
07.09. Carsten Johns , IT-Admin.	50	22.09. Dr. jur. Hans-Günter Hansen , Wirt- schaftsberater	70
07.09. Lothar Fritsch , Opernsänger	81	22.09. Dieter Mikoleiczky , Chauffeur	83
08.09. Konrad von Moltke , EDV-Kfm.	60	22.09. Alfred Schulte , Kraftfahrer	85
08.09. Karl-Theodor Kamper , Automobilkfm.	84	22.09. Helmut Bryks , Verlagskfm. i.R.	90
08.09. Prof. Dr. Joerg Andres , RA/StB	60	22.09. Dieter Dunkerbeck , WP/StB	70
08.09. Ralf Hartz , Bankkfm.	65	24.09. Alexander Jobst , Vorstandsvors.	50
08.09. Detlef Parr , Rektor i.R.	81	24.09. Heinz Hardt , MdL a.D.	87
08.09. Matthias Althof , Gärtner	65	24.09. Karl-Heinz Ries , Kaufmann	88
08.09. August Jonen , Stuckateur i.R.	91	24.09. Norbert J. Böhm , Bankkfm.	70
09.09. Kurt Hackspiel , Schlossermeister	82	25.09. Hubert Werder , Rechtsanwalt	87
09.09. Konrad Esser , Privatier	82	25.09. Heinrich Spohr , Stadtgeograph i.R.	83
09.09. Hubert Zimmermann , Kaufmann	91	25.09. Gerhard Röckel , Juwelier	93
09.09. Kurt Grube , Dipl.-Ing.	86	25.09. Marco Werner Schmidt , Grafiker	65
10.09. Oliver Raths , Geschäftsf. Gesellsch.	50	25.09. Otto Weidemann , Kaufmann i.R.	81
10.09. Dr. Michael A. Treiber , Kaufmann	75	25.09. Hermann Zachert , Architekt	85
10.09. Richard Vocke , Kaufmann	89	25.09. Karsten Wüsthoff , Rentner	83
10.09. Dr. Markus Schink , Steuerberater	55	26.09. Joachim Umbach , Journalist	75
10.09. Dieter Macha , Gebäudereinigermeister	83	26.09. Gerhard Welchering , Kaufmann	87
12.09. Claus-Andreas Barthelmess , Künstler	87	26.09. Prof. Dr. Adam Kurzeja , Arzt	75
12.09. Volker Beinbauer , StAR a.D.	85	26.09. Peter Gebhardt , Pensionär	83
13.09. Tibor Szabo , Rechtsanwalt	70	26.09. Dr. Peter Rheinbay , Rechtsanwalt	70
13.09. Tim Völker , Dipl.-Kfm.	40	27.09. Werner Bauer , Ingenieur	97
14.09. Walter Gebhardt , Verwaltungsangest. i.R.	87	29.09. René Heinersdorff , Regisseur	60
14.09. Leo Reiners , Kaufmann	80	29.09. Dr. Jürgen Schenck , Zahnarzt	81
15.09. Daniel Wachs , Pilot	55	30.09. Guntram Schoenitz , Dipl.-Ing.	83
15.09. Dr. Pasquale Iuliano , Kaufmann	60	30.09. Dr. Wolfgang Walter Gettmann , Direktor a.D.	75
15.09. Oliver Plum , Bankkfm.	55		
16.09. Uwe Voigt , Projektleiter	55		
16.09. Helmut Wagener , Kaufmann	80		



wir trauern

Wilhelm Eichberg, Gartenmeister
93 Jahre, † 11.07.2023



Impressum

Herausgeber

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.

Baas: Wolfgang Rolshoven
Vizebaas: Dr. Reinhold Hahlhege,
Sebastian Jüli

„das tor“ Monatszeitschrift
der Düsseldorfer Jonges

Gegründet von Dr. Paul Kauhausen
im Jahre 1932

Redaktion:

Wolfgang Rolshoven (Ltg.),
Ludolf Schulte, Wolfgang Frings,
Manfred Blasczyk, Joachim Umbach,
Marina Müller-Klösel, Dr. Oliver Klöck,
Ulrich Hermanski (CvD),
Gabriele Schreckenberg
redaktion@duesseldorferjonges.de

Ulrich Hermanski
Drakeplatz 2, 40545 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 55027666
Mobil: 0170 - 4125760

redakteur@duesseldorferjonges.de

Verlag und Objektleitung

Rheinische Post Verlagsgesellschaft
mbH, Zülpicher Straße 10,
40196 Düsseldorf
Sebastian Hofer (verantwort. Anzeigen)
Tel. (0211) 505-24 02
sebastian.hofer@rheinische-post.de

Produktmanagement

Petra Forscheln,
Tel. (0211) 505-29 11
petra.forscheln@rheinische-post.de

Anzeigenverkauf

Reiner Hoffmann,
Tel. (0211) 505-2 78 75
reiner.hoffmann@rheinische-post.de

Anzeigenverwaltung und -disposition

Tel. (0211) 505-24 26
Fax (0211) 505-100 30 03

Layout

Jenny Becker, Sonja Bender,
Christian Küller
Rheinland Presse Service GmbH

Druck

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien, Marktweg 42-50,
47608 Geldern

Es gilt die Preisliste Nr. 40
gültig ab 1.1.2023

Das Tor erscheint monatlich.
Jahresabonnement 30 Euro,
Einzelheft 3 Euro
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.



Das neue Gefühl von Frei-Alt!

Alkoholfrei. Authentisch. Abgefahren.



**Fuchschen
Alt**

FUECHSCHEN.DE

[f/FUECHSCHEN](https://www.facebook.com/FUECHSCHEN)

[@FUECHSCHEN_ALT](https://twitter.com/FUECHSCHEN_ALT)

[ig FUECHSCHEN_ALT](https://www.instagram.com/FUECHSCHEN_ALT)

ALKOHOLFREI